

2010

ANSPRACHE SONNTAG VOR ADVENT

Offenbarung 3, 1-13

Priester Johann Jakob Schefer
Zürich, 1950

ANSPRACHE SONNTAG VOR ADVENT

OFFENBARUNG 3, 1-13

PRIESTER JOHANN JAKOB SCHEFER
ZÜRICH, 1950

Das sechste Sendschreiben des HErrn an die Gemeinde zu Philadelphia weist auf eine ganz besondere Gnadenheimsuchung der Kirche in der letzten Zeit. Der Name Philadelphia, Bruderliebe, deutet an, dass zu dieser Zeit der richtige geistliche Charakter der Kirche in einem Teil wiederhergestellt sein werde. Der HErr hat gesagt (Joh. 13,35): „Dabei wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt.“ In der ersten Zeit, zur Zeit der ersten Verfolgungen, fehlte dieses Kennzeichen wahren Christentums nicht; riefen doch die Heiden oft bewundernd aus: „Sehet, wie diese Christen Liebe untereinander haben!“ Dieses Kennzeichen wahren Christentums ist aber später verlorengegangen; Lieblosigkeit und Härte und hochmütiges Richten hat überhand genommen. Ja, in Gottes heiligem Namen ist in Religionskriegen Christenblut wie Wasser vergossen worden.

Jene Gemeinde Philadelphia im Innern von Lydien, östlich von Sardes gelegen, deren Engel vom

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN JUNI 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

Seite 2

HErrn Jesus Christus durch den Apostel Johannes ein Sendschreiben von lauter Lob und keinem einzigen Tadel erhielt, war eine Weissagung und Verheißung, ja, eine Bürgschaft dafür, dass vor Schluss der Kirchengeschichte hier auf Erden wenigstens in einer Vertretung der Kirche der wahre Charakter wiederhergestellt sein werde, mitten unter den streitenden Parteien. Der HErr konnte sich tatsächlich in einer Sammlung von Christen bewähren als das heilige Haupt der Kirche, von dem aus der ganze geistliche Leib auf Erden wieder hätte gereinigt und gesund werden können.

Keinen Tadel, aber eine Ermahnung enthält das Sendschreiben an Philadelphia; die Ermahnung: „Halte, was du hast, dass niemand deine Krone nehme! Siehe, ich komme bald!“ „Halte, was du hast, dass niemand deine Krone nehme!“ (Offb. 3,11) Ach ja, vor neunundvierzig (jetzt 103) Jahren ist der letzte der Apostel, die der HErr Seiner Kirche nochmals gegeben hat, entschlafen, und wir haben Dienste der tiefen Demütigung gehalten und geklagt: „Sie ist von unserem Haupt gefallen, die Krone von zwölf Sternen! Wehe, dass wir gesündigt haben, dass wir uns von ihnen nicht haben vollenden lassen!“ (vgl. Offb. 12, 1)

Nun aber gilt uns immer noch die Ermahnung: „Siehe, ich komme bald, halte, was du hast“ (Offb. 3,

11). Halte, was du hast, ist immer noch eine Ermahnung an Besitzende, die etwas Wertvolles haben, zumindest etwas erlebt haben und wissen von Siegeskräften des Christentums - von dem Frieden, der alle Gedanken übersteigt, indem man getrost und freudig bekennen kann: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt!“ Es ist ein Wort der Ermahnung und Aufmunterung an solche, die, wie es im 6. Sendschreiben heißt: „Am Wort festhalten und den Namen Jesu nicht verleugnen.“

An die Gemeinde zu Ephesus ist geschrieben worden: „Ich habe wider dich, dass du die erste Liebe verlassest“ (Offb. 2, 4). Das ist eine große Gefahr, und die Krone, die wir um keinen Preis verlieren dürfen, ist eben die erste Liebe zum HErrn und zu den Brüdern in der Nähe und in der Ferne. Wir müssen Philadelphia bleiben! Bei Matth. 24,12 spricht der HErr von Seiner Wiederkunft und nennt als Erkennungszeichen jener Zeit: „Die Ungerechtigkeit wird überhandnehmen und die Liebe wird in vielen erkalten.“ Unsere Liebe muss warm bleiben; sie darf nicht erkalten! Philadelphia, behalte was du hast, auf dass niemand deine Krone nehme! Deine wahre Krone ist die Liebe!